

Promotionsprojekt

Sandra LENZ

Kreuz und Queer über „die Bühne“. Performativer Gender-Trouble im musikalischen Berlin zwischen den Kriegen. (Arbeitstitel)

Betreuung: Prof. Dr. Anno Mungen, Prof. Dr. Kordula Knaus

Das Phänomen des Geschlechterrollentauschs auf der Bühne ist kein Neuartiges. Bereits in der Antike findet sich die Diskrepanz zwischen dargestelltem Geschlecht und Darstellendem. Seither war sie – mal mehr, mal weniger offensichtlich – Bestandteil in den Bühnentraditionen der Jahrhunderte. Die Untersuchungen zu verschiedensten Aspekten von Travestie und Hosenrolle im Musiktheater sind mittlerweile recht zahlreich, denn dort war der Geschlechterrollentausch ein etabliertes Stilmittel der Dramaturgie. Im Vordergrund dieses Forschungsprojektes soll jedoch nicht allein die Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Geschlechterrollentauschs in den klassisch musikalischen Ausdrucksformen stehen, sondern sie soll darüber hinaus einer allumfassenden Fragestellung von Identität und medialer Performativität Raum geben. Dazu werden Beispiele aus dem Zeitraum der frühen Mediendokumentation im deutschsprachigen Kulturraum aufgearbeitet und unter musikalischen und theatralischen Aspekten untersucht. Dabei liegt der Schwerpunkt der Untersuchung jedoch nicht ausschließlich auf dem äußerlich sichtbaren Akt der „Geschlechterverwandlung“. Vielmehr beschäftigt sich die Untersuchung mit den zum Teil sehr unterschiedlichen Beschaffenheiten des Phänomens in seinen musikalischen und soziokulturellen Kontexten. Die Untersuchung umfasst unterschiedliche Medien performativer Künste, wie zum Beispiel frühe Film- und Bild-Dokumente, Beispiele aus der Theaterliteratur, dem Kabarett und Varieté, sowie Ton- und Rundfunkaufnahmen. Der Untersuchungszeitraum beschränkt sich – wenn auch grob – auf die Zeit der vorletzten Jahrhundertwende bis zum Ende des II. Weltkrieges, und vornehmlich, jedoch nicht ausschließlich, auf den künstlerischen Ballungsraum Berlin.

PhD Project

Sandra LENZ

„Crossing and Queering the Stage– Gender Trouble in the early 20th Century Berlin (working title)

Supervisors: Prof. Dr. Anno Mungen, Prof. Dr. Kordula Knaus

The PhD project with the work title "Crossing and Queering the Stage – Gender Trouble in the early 20th Century Berlin" will address the changing of gender roles in various (including musical) art forms in the Berlin metropolitan area during the first decades of the last century. The project aims, in particular, questions concerning the staging of gender roles in everyday life, as well as the construction of (stage) identities and their implementation in a theatrical, performative and musical context. Among the materials to be examined are historical documents on the subject of cross-dressing and cross-singing (including those of women actors in prisoner-of-war camps of the two world wars) as well as chansons and early film documents that were produced in the cultural agglomeration of Berlin between the turn of the century and the Second World War. In addition to recordings, pictures and film documents, the investigation also includes other materials such as photographs, piano scores, private records from the artist and gay scene of the time, newspaper articles and magazines, war reports, postcards, as well as camp newspapers and police reports.

In the theoretical part, different positions by Judith Butler, Erika Fischer-Lichte, Erving Goffman and Majorie Garber will be presented, as they all have points of reference with aspects of theatricality, performativity, identity as well as cultural staging practices that are essential for the investigation.